



Was benötigt man fürs Fliegenfischen?
© Rüdiger Kopf

Teil I

(Ist) aller Anfang schwer !?

Teil I

Liebe(r) Fliegenfischerkolleg(e) in / Neueinsteiger(in),

dieser Artikel ist für alle „Newcomer(innen)“ des schönen Fliegenfischens gedacht,

d.h. es soll ein kleiner „Leitfaden“ sein, damit Ihr Geldbeutel keine „Schwindsucht“ erleidet (oder nur minimal ☺), d.h. dass Sie einen Anhaltspunkt bekommen, was man überhaupt an Grundausstattung benötigt um die ersten „Gehversuche“ starten zu können. Es gibt Tausende von Büchern und Artikel, in denen dieses Thema bis zum „Erbrechen“ (entschuldigen Sie diesen Ausdruck) behandelt wird. Aber erstens kauft sich niemand so viele Bücher, zweitens kann die kein „Mensch“ gleichzeitig, oder besser gesagt – möchte „niemand“ diese alle für die ersten Schritte – lesen, drittens hat man dann wahrscheinlich kein Geld mehr um sich vernünftig mit Zubehör eindecken zu können (die Bücher sind ja in der Regel nicht gerade „günstig“) und viertens (ich spreche aus meiner Erfahrung) will man lieber, schnellstmöglich, am/im Wasser stehen und üben, anstatt sich stundenlang durch verschiedene Literatur zu hangeln (Winterbeschäftigung vorm Kamin!), um die benötigten Infos zu kriegen (man benötigt die Infos ja schon beim Einkauf der Ausrüstung, d.h. bevor man zum erstenmal loslegen kann)

Fazit: Man will heutzutage schnell und gezielt Infos haben und genau für diesen Zweck habe ich diese kleine Artikelserie (Teil I + II) geschrieben.

Vorab noch ein paar Einleitende Worte, bzw. Denkanstöße

(Anmerkung des Autors: Die hier erwähnten Tipps und Vorschläge sind meine persönliche Meinung, bzw. sind meine persönlichen Erfahrungen, als langjähriger Fliegenfischer und nicht vor dem Hintergrund, dass ich auch Gerätehändler bin ☺)



Was benötigt man fürs Fliegenfischen?

Teil I

© Rüdiger Kopf

- Betrachten Sie das Fliegenfischen als eine Kunst.
Meiner Meinung nach ist das Fliegenfischen die schönste Art Fische zu fangen, aber sicherlich auch die Schwierigste, denn es heißt nicht umsonst - das Fliegenfischen ist die Königsdisziplin der Angelei. Ich möchte an dieser Stelle natürlich keinem unserer Angelkamerad(en) (innen) zu nahe treten, der/die eine andere Angeltechnik betreiben, der Spruch stammt nämlich nicht von mir (ist schon viel älter als ich es bin) und außerdem fische ich hin und wieder auch mit der Spinnrute & Co, wenn auch nur noch recht wenig .

- Gehen Sie mit den Fischen und der Natur so um, damit kein Schaden entsteht. Es ist zu Genüge, in verschiedenen Fachzeitschriften, nachzulesen, dass entstandene Schäden meist irreparabel sind, bzw. Jahrzehnte brauchen um wieder „geheilt“ zu sein. Seien Sie deshalb fair zu den Fischen und deren Umgebung. vermeiden Sie Flurschäden, haken Sie alle Fische nur mit nassen Händen ab, wenn diese zurückgesetzt werden sollen/müssen (Beschädigen der Schleimhaut), hinterlassen Sie keinen Müll,

Ferner freut sich sicherlich jeder Jungangler, oder Ihr(e) Kind(er), über eine(n) intakte(n) Fischbesatz/Natur, auch noch in zwanzig Jahren – nehmen Sie dem Nachwuchs nicht das Erlebnis an unserem schönen Hobby.

- Schreiben Sie sich ein schonendes Fischen mit – *widerhakenlosen* - Kunstfliegen/Köder auf die Fahne (die Fische werden es Ihnen danken, vor allem die Untermäßigen). Dies trägt sehr viel zur Schonung unserer Fischbestände bei (die Anzahl der „untermäßigen“ nimmt wegen z.B. der Gesetzgebung, leider, immer mehr zu!).

- Übrigens: Durch das verwenden von Schonhaken habe ich bis jetzt noch keinen Fisch mehr verloren, es sei den ich habe einen „Drill-Fehler“ gemacht.

So nun genug der Einleitung ...

... jetzt geht's zur Sache !



Was benötigt man fürs Fliegenfischen?

Teil I

© **Rüdiger Kopf**

Was soll dieser Artikel zeigen ?

Teil I (dieser Artikel):

1. Was benötigt man an: Kleidung & Grundausstattung?
2. Was benötigt man an: „Kleinkram“?

Teil II (Fortsetzung dieses Artikels):

1. Was benötigt man an: „Spezial-Ausrüstung“ (Rute, Rolle, Schnur, Vorfächer ...) → dies wird in meinem nächsten, gesonderten Artikel beschrieben, da dieses Thema sonst den Rahmen dieses Artikel sprengen würde und außerdem zu sehr ins Detail geht?

Ein Tipp vorneweg:

Versuchen Sie zum Einstieg „erst einmal“ eine kleine Bedarfsanalyse zu machen (dies hilft Ihnen Geld zu sparen).

Darin sollte folgende Punkte enthalten / bedacht sein:

- Was für ein Gewässer möchte ich befischen (Tiefe, Breite)?
- Was für Fische sind zu erwarten?
- Fische ich eher im Sommer oder im Winter?

Diese kleine Übersicht hilft Ihnen und dem Gerätehändler das passende Zubehör zu bestimmen!



Was benötigt man fürs Fliegenfischen?

Teil I

© Rüdiger Kopf

1.) Kleidung & Grundausrüstung:

Über die Kleidung u. Grundausrüstung streiten sich die Gelehrten (wie über so vieles)! Meiner Meinung nach sollte die richtige Kleidung zweckmäßig sein, d.h. im Sommer - Sonnenschutz bieten und trocken halten und im Winter - Wärme spenden und trocken halten (von unten bis oben). Ob auf dieser Kleidung nun Sympatex, Goretex oder „Tex der Texaner“ steht ist grundsätzlich erst einmal egal. Sicherlich haben die o.g. Hightech-Materialien ihre Vorteile (sie sind halt nicht mit Regenjacken aus dem Supermarkt um die Ecke zu vergleichen), haben dafür aber ihren Preis (was sich über die Jahre meist rechnet).

Ich denke zu Beginn reicht aber erst einmal ein dicker u. warmer Fleece Pullover und lange warme Thermounterwäsche aus, um für die kalte Jahreszeit gerüstet zu sein. Eine regendichte Windjacke gehört natürlich das ganze Jahr zur Grundausrüstung dazu (zur Not tut es erst einmal eine einfache Regenjacke aus dem Supermarkt).

Unter keinen Umständen darf eine solide, mit großen Taschen bestückte, „*Fliegenfischerweste*“ fehlen. Diese Weste dient als wandelnde „Lagerhalle“, d.h. darin muss alles Platz finden was man zum Fliegenfischen eben braucht. Bei der Ausführung der Weste gibt's natürlich auch wieder verschiedene Arten (wenn Wunder es?!). Sie ist als „normale“ Weste oder als Watweste erhältlich, d.h. es hängt von Ihrem Gewässer ab welche Art von Weste Sie benötigen. Regel → tiefes Wasser = Watweste nehmen (Bauch bis max. Brusthöhe. Ansonsten tut es eine „normale“ Weste, die runter bis zur Hüfte geht).

Natürlich sollte die Weste große und tiefe Taschen haben, damit nicht immer alles Herausfällt, wenn man die Tasche öffnet.

Hier noch ein Tipp von mir: Versuchen Sie alles was herausfallen könnte, an Schnüren, Gummibändern o.ä. festzubinden, da es sonst zur „Materialschlacht“ werden kann, wenn Sie bis zum Bauch im Wasser stehen und Ihnen was aus der Tasche fällt (ich spreche aus Erfahrung, so habe ich schon so manches Zubehörteil im Wasser „versenkt“!).

Wenn wir schon bei der Kleidung sind, so sollten wir auch nicht vergessen einen *Hut*, *Cap* oder eine *Wollmütze* (besonders im Winter) zu erwähnen. Je besser Sie sich vor von oben, unten und seitlich einfallendem Licht, bzw. Sonnenstrahlen schützen, umso besser ist die Sicht die Sie haben (besonders Brillenträger, wie ich einer bin) → *Stichwort:* Spiegelungen.

Genau genommen ist beim Fliegenfischen aber eigentlich „jeder“ ein Brillenträger, bzw. sollte es sein, denn eine gute *Polarisations(sonnen)brille* gehört genauso zur Grundausrüstung wie die Fliegenrute mit Schnur und Rolle. Die Aufgabe der (abgekürzt) Polbrille ist nämlich - alle von der Wasseroberfläche zurückgesendeten UV-Strahlen und Lichtreflexe zu absorbieren (vom Auge fern halten), um somit eine bessere Sicht „in das Wasser“ zu ermöglichen. Dies ist unbedingt erforderlich, um die Fische besser sehen zu können (glauben Sie mir, es funktioniert wirklich und bringt viele Fische extra!).



Was benötigt man fürs Fliegenfischen?

Teil I

© Rüdiger Kopf

Natürlich können sich Brillenträger eine spezielle Polbrille anfertigen lassen, das kostet zwar etwas Geld, ist aber unschlagbar (Brillen-Clips oder Überbrillen sind immer nur ein Kompromiss)! Spitzenpolbrillen für den Fliegenfischer/die Fliegenfischerin bietet z.B. SPOTTERS aus Australien an. Hier erhalten Sie erstklassige – auf Ihre Sehstärke angepasste Polbrillen, welche man sonst bei keinem Optiker bekommt – garantiert nicht!

Kommen wir als nächstes zu dem was man braucht, damit man von Brust bis Fuß trocken bleibt.

Die sogenannte *Wathose* oder die hüfthohen *Watstiefel*.

Je nach Gewässertiefe reichen „normale“ Watstiefel aus (gehen bis zur Hüfte und sind i.d.R. aus Kautschuk oder Neopren). Im Winter sollte man hier natürlich immer Thermostrumpfe darunter tragen, oder man kauft sich zusätzlich welche aus Neopren (3,5-5mm reichen für gewöhnlich aus).

Hat man bei der o.g. Bedarfsanalyse herausbekommen, dass das Wasser tiefer als z.B. ein Meter ist, so kommt man um die Anschaffung von sogenannten hohen Wathosen nicht herum (ggf. tut es auch eine Hüfthose). Die „hohen“ Wathosen gibt es in verschiedener Art und Weise. Angefangen bei leichten, atmungsaktiven für den Sommer bis hin zu 5mm-Neopren, für die harte Winterfischerei (*zwei bis vier Stunden im eisig kalten Wasser sind damit i.d.R. kein Problem*).

Ich habe beide Modelle im Einsatz und muss sagen, dass ich auf keines der beiden verzichten möchte, jedes Modell hat halt eben seinen Einsatzbereich.

Ich persönlich empfehle sogenannte –„*Watstrümpfe*“, das sind hohe Wathosen, bei denen die Gummistiefel fehlen, d.h. man benötigt hier zusätzliche noch Watschuhe. Dies hat aber den großen Vorteil, dass man sich Schuhwerk aussuchen kann das 100% passt, robust und angenehm zu tragen ist. Wie schon geschrieben, passen solche Schuhe um einiges besser als „Standardwathosen mit Gummistiefel dran“ (die „wabbeln“ meistens so an den Füßen herum und bieten somit nicht den nötigen Halt/die wichtige Stabilität der Fußgelenke beim Waten, Klettern, Laufen.

Anmerkung: Viele Meerforellenfischer schwören auf Wathosen mit Gummistiefel dran. Sie sind der Meinung, das solche Modelle wärmere Füße geben als die von mir vorgeschlagene Lösung, da mehr Luft ist und nichts eng anliegt. Mein Vorschlag dazu: nehmen Sie die Watschuhe für den Winter eine Nummer größer, dann haben Sie den gleichen Wärmeeffekt (sprich: keine Kältebrücken durch Druckstellen) wie mit einer wabbeligen Gummistiefelwathosen, der Laufkomfort ist dabei unvergleichlich.



Was benötigt man fürs Fliegenfischen?

Teil I

© Rüdiger Kopf

Die Kosten für eine gute Watstrumpfhose ist überraschenderweise nicht sehr viel höher als eine gute – all in One – Lösung kostet (der Preis liegt für die o.g. EINZELKOMBINATION bei ca. 300.- bis 350.- EUR inklusive einfachen Watschuhen, eine gute - all in One – kostet auch über 200.- EUR).

Unabhängig von meiner Empfehlung sollte aber der Tragekomfort und das im Winter „warm geben“ stehen. Dies ist deshalb natürlich alles subjektiv – wenn eine Gummistiefelhose perfekt passt!

Als Zusatz möchte ich noch ganz kurz auf die schon erwähnten Watschuhe eingehen. Die Watschuhe sehen äußerlich wie Wanderschuhe aus. Natürlich haben sie auch einen entsprechenden Tragekomfort (für „Langstrecken“-Fliegenfischer unbedingt zu empfehlen!). Als Sohle dient primär Filz, Filz mit Gummi, Gummi, Filz mit Spikes oder Gummi mit Spikes. Filz hat die Eigenschaft in Verbindung mit Wasser und rutschigen Steinen recht gut zu fassen, dies ist natürlich ein ganz wichtiger Vorteil von Filzsohlen (u.U. ein Lebenswichtiger in tiefem und strömungsreichen Wasser!). Dafür hat Filz wenig Grip im Gelände, was bei Gummi deutlich besser ist. Man sieht hier schon einen weiteren Vorteil der Kombination – Watstrumpfhose & Watschuh – man ist flexibler, da man die Schuhe individuell auswählen kann (i.d.R. hat man irgendwann einmal mind. zwei unterschiedliche Watschuhtypen zuhause stehen).

2.) „Kleinkram“

Was versteht man unter „Kleinkram“ ?

Natürlich, wenn man es auf die Größe bezieht, sind es kleine Dinge. **ABER** klein heißt nicht immer auch günstig (meist ist es eben doch was Spezielles) ! Je nach Qualität (und natürlich Hersteller) kosten solche kleinen Dinge ein halbes Vermögen ☺.

So, was braucht man denn alles an solchem „Kleinkram“ ?

Watkescher

Dieses Zubehörteil sollte ganz vorne stehen, da es sich hier eigentlich um keinen „Kleinkram“ handelt, da ein Watkescher unbedingt erforderlich ist. Sicherlich kann sich jeder vorstellen, dass das Fliegenfischen eine „feine“ Art ist Fische zu fangen. Dementsprechend „fein“ sind auch die Vorfächer. Aus diesem Grunde sollte bei keinem Fliegenfischer ein guter, mit großer Öffnung versehener Watkescher fehlen. Große



Was benötigt man fürs Fliegenfischen?

Teil I

© Rüdiger Kopf

Öffnung deshalb, weil für „kleine“ Fische braucht man eigentlich selten einen Kescher (Stichwort: *Handlandung* - wer hier noch unsicher ist, der sollte immer den Watkescher verwenden !), die kann man meist direkt im Wasser vom Haken lösen (***dies empfiehlt sich sowieso, denken Sie aber an die feuchten Hände!!!***). Die richtig „großen“ Exemplare haben meist etwas anderes vor, als bei Ihnen in der Pfanne zu landen. Bei solch einem Fang werden Sie dann dankbar sein, einen großen Watkescher zu besitzen und hoffentlich dabei zu haben. Vollständigerweise möchte ich noch erwähnen, dass der Einsatz von Keschern generell umstritten ist, bzw. heftig diskutiert wird z.B. wegen der Beschädigung der Schleimhaut des Fisches → diese Aussage möchte ich so als Gegenargument zu meinen hier genannten Tipps stehen lassen.

Der oben gemachten Aussage stimme ich aber vollkommen zu, wenn ich wieder einmal beobachte, wie der eine oder andere aus der „Fliegenfischerzunft“ den Kescher „Furztrocken“ einsetzen. ***Also, bitte immer erst den Kescher nass machen, dann benutzen.*** Wenn Sie im Handlanden „fit“ sind, dann sollten Sie so viele Fische als möglich ohne Kescher, direkt im Wasser abhaken (der Einsatz von Schonhaken zahlt sich da aus!). Ach ja, noch was - man sollte nur Kescher mit knotenlosem Netz verwenden, dies verringert die Verletzungsgefahr des Fisches enorm. Auch gibt es in der Zwischenzeit spezielle Schonkescher – die meist unter dem Namen „Catch and Release“ Kescher angeboten werden – diese Kescher sind das Optimum in Sachen Schonung.

Fliegenbox

Fliegendosen (meist aus Kunststoff) gibt es im Baumärkten und natürlich in Fachgeschäften. Welche Version Sie verwenden hängt natürlich von Ihrem Geldbeutel ab.

Eine gute Fliegendose (z.B. Richard Wheatley), evtl. mit geschlitztem Schaumstoff ist zwar etwas teurer, dafür hält sie aber ein Leben lang! Kaufen Sie sich gleich von Anfang an eine (ausreichend) große Fliegendose, denn die Dosen werden immer sehr schnell voll und dann landen die Kleinen Ausführungen sehr oft in der „Schrottkiste“. Das muss nicht sein, wenn man gleich eine entsprechend Größere auswählt.



Was benötigt man fürs Fliegenfischen?

Teil I

© Rüdiger Kopf

Pin on Reel

Als nächsten, sehr nützlichen, „Kleinkram“ möchte ich die *Pin on Reel* vorstellen. Eine *Pin on Reel* ist eine super Erfindung, die einem das Leben „versüßt“. An eine *Pin on Reel* kann man Lösezange, Schnurclip (s.u.), Fliegendosen (wenn daran ein Einhängeöhr ist), dranhängen, um dieses Zubehör nicht zu verlieren (erinnern Sie sich an die o.g. Verluste im Wasser). Die *Pin on Reel* selbst wird per Sicherheitsnadel (Pin) an die Fliegenfischerweste angehängt, ist ausziehbar und zieht sich selbst wieder zurück (Reel). Natürlich kann man sein Zubehör auch erst einmal mit Hosengummis aus der Nähkiste sichern.



Pin on Reel

Schnurclip

Der nächste „Kleinkram“ ist der sogenannte „*Nagelknipser*“ (im Fachausdruck: *Schnurclip*).

Man nutzt den Clip hauptsächlich um Schnurreste abzuschneiden, natürlich ist der Einsatzbereich sehr groß und jedem selbst freigestellt (s.o.).

Einen einfachen „*Nagelknipser*“ tut’s auch erst einmal. Sicherlich sind die professionellen Clipper aus dem Fachhandel die bessere Wahl, kosten dafür aber ca. 15€. Vorteil ist hier – man hat meist noch nützliche Werkzeuge integriert, wie z.B. eine kleine Nadel, um das Hakenöhr der Fliegen vom Rest-Kleber zu befreien, oder Knoten besser zu lösen.



Schnurclip mit Dorn



Was benötigt man fürs Fliegenfischen?

Teil I

© Rüdiger Kopf

Lösezange

Ein unbedingt notwendiges Hilfsmittel ist eine gute – und ich meine wirklich, gute – *Lösezange*!!!

In diesem Punkt, so meine ich, sollte man lieber den einen oder anderen Euro mehr ausgeben, da dies dem Fisch und Ihren „teuren Kunstfliegen“, zugute kommt. Ich habe schon viele solcher „Hakenlösezangen“ ausprobiert. Die eine hat sich verbogen, die andere hat gerostet, die nächste Sie sehen schon, dass man lieber gleich eine gute, stabile, rostfreie Ausfertigung nehmen sollte, es rechnet sich sonst nicht (gute liegen so bei ca. 20€). Einige Ausfertigungen haben gleichzeitig noch eine kleine Schere und eine kleine Nadel in den Backen integriert um kleinere Dinge durchzutrennen, Hakenöhre zu entlacken, ... Auf keinen Fall sollte die Lösezange zu dicke Spitzen haben, da man sonst leicht eine kleine Kunstfliege beim lösen „zerdrückt“ oder, was noch viel schlimmer ist, bei einem kleinen Fisch nicht richtig ins Maul kommt um den Haken zu lösen (einige „Spezialisten“ bringen dies natürlich auch mit einer dicken Spitze fertig, wie der arme Fisch danach ausschaut brauche ich wohl nicht zu erwähnen!).



Lösezange

Flachzange

Ein weiterer Kleinkram ist eine kleine *Flachzange*, um einen evtl. noch vorhandenen Widerhaken an der Kunstfliege anzudrücken. Ich habe mich ja bereits über dieses Thema ausgelassen – nehmen Sie es bitte ernst - die Fische erleiden mit Widerhaken enorme Schäden (vor allem die kleinen, die u.U. den Hauptfang ausmachen!).

Glauben Sie mir bitte, Sie verlieren deswegen auch nicht mehr Fische - und außerdem sind Sie ihr ja sicherlich ein(e) faire(r) Fliegenfischer(in), oder etwa nicht!?

Eine gute Lösezange (s.o.) ist hierfür auch zu nutzen – wichtig, es muss eine wirklich Gute sein, in stabiler Ausfertigung!



Was benötigt man fürs Fliegenfischen?

Teil I

© Rüdiger Kopf

Vorfachspulenhalter

Über die Notwendigkeit des nächsten „Kleinkrams“ kann man sich streiten ! Ich finde das Ding recht hilfreich und deshalb führe ich es hier auf.

Die Rede ist von einen *Vorfach-Spulenhalter*. Diese Tool hat mir schon viel Freude bereitet und kommt meiner Bequemlichkeit am Wasser sehr entgegen. Wenn Sie solch einen „Spender“ einsetzen, dann gehört der „Vorfachspulensalat“ der Vergangenheit an. Das Zweitbeste daran ist: Sie könnt den Spender an zwei Punkten festbinden (Karabiner dran) und somit gibt es auch nichts zu verlieren und kein „Gewackel“ beim Laufen/Waten.

Ich verwende/empfehle diese Art (ist von Mouches Devaux):



Vorfachspulenhalter

Hakenschräfer

Zu diesem Kleinteil brauche ich sicherlich nicht sehr viel schreiben.

Ich schreibe nur soviel:

- scharfe Haken fangen besser als stumpfe!
- ein frisch geschärfter Haken ist immer noch günstiger als eine neue Kunstfliege !

Ich glaube den Rest kann sich jeder selbst zusammen reimen.



Was benötigt man fürs Fliegenfischen?

Teil I

© **Rüdiger Kopf**

Priest

Hier sei noch ein unbedingt notwendiges Hilfsmittel erwähnt. Der Priest (auch bekannt unter „Totschläger“ oder Fischtöter). Es ist wohl jedem klar das dieses Hilfsmittel für die waidgerechte Verwertung von unserem Flossenwild benötigt wird. Mehr möchte ich dazu eigentlich nicht sagen, sondern nur noch einen humanen („Fischmanen“)-Tipp los werden – der waidgerechtesten (humanste) Fischtod, so denke ich, ist immer noch der sogenannte „Herzstich“ mit einem scharfen und spitzen Fischmesser. Einen Priest kann man sich aus einem alten Besenstiel anfertigen, oder einen aus Metall nehmen, der oftmals viel kleiner, aber schwerer ist. Ein scharfes und spitzen Messer tut auch seinen Dienst.

So, das reicht mal fürs Erste!

Über Anregungen, Kritik, Ergänzungen, würde ich mich freuen !

In diesem Sinne, ein herzliches Petri Heil und beste Fliegenfischergrüße

Ihr

Rüdiger Kopf